



Aus der Zentrale des DCV

Ukraine: Caritas hilft im ganzen Land - mit Ihrer Hilfe

Für die Einwohner*innen in der Ukraine ist das schlimmste Szenario wahr geworden: Ihr Land wird angegriffen, es herrscht Krieg. Tausende Menschen fliehen in Richtung Westen, sie müssen den Attacken der russischen Truppen entkommen. „Wir haben Caritas-Mitarbeitende im ganzen Land auf eine humanitäre Katastrophe im Kriegsfall vorbereitet. Neben unseren fünf Caritas-Zentren im Osten sind weitere 37 Caritas-Zentren mit Hunderten von Helfer*innen im Einsatz“, so Andriy Postnikov, Katastrophen-Koordinator der Caritas Ukraine.

Insbesondere alte und kranke Menschen sind oft völlig auf sich allein gestellt. Viele von ihnen müssen nun zum zweiten Mal fliehen, nach der ersten Welle der Gewalt im Jahr 2014. In den Sozialzentren der Caritas erhalten die Menschen eine warme Suppe, Decken und ein Dach über dem Kopf. Außerdem hat die Caritas Telefon-Hotlines eingerichtet, denn die Menschen haben große Angst und viele Fragen. In der Westukraine bereiten sich die Caritas-Mitarbeitenden darauf vor, die Vertriebenen in Notunterkünften aufzunehmen und deren Versorgung sicherzustellen. Sie planen die Verteilung von Nahrungsmitteln, Wasser und Decken. Auch bieten sie psychologische Unterstützung für kriegstraumatisierte Menschen an. Caritas International ruft auf: Bitte helfen Sie uns zu helfen. Die Menschen in der Ukraine benötigen unsere ganze Solidarität und massive finanzielle Unterstützung in dieser unfassbaren Notlage. Mehr unter <https://bit.ly/3hpAgv6>.

Aufruf zu Ostern: youngcaritas startet Aktion „Briefe gegen Einsamkeit“ neu

An 44 Orten in Deutschland setzt youngcaritas, die Engagementplattform der Caritas für junge Engagierte, in der Coronapandemie ein Zeichen gegen Einsamkeit und hat seit Beginn der Pandemie 20.000 „Briefe gegen Einsamkeit“, von ihnen unbekannt Menschen an Ältere, Geflüchtete und Menschen mit Behinderung verschickt. Jetzt startet die Aktion zu Ostern neu.

Viele Menschen haben auf Grund der Ausnahmesituation in der Pandemie Sorgen, Ängste oder leiden unter Antriebslosigkeit. Darauf will youngcaritas aufmerksam machen und aufzeigen, dass Kontakt mit anderen über Briefe guttun kann. „Mit der Aktion ist es gelungen, vielen Menschen eine Freude zu bereiten. Unserem Aufruf sind bereits tausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus ganz Deutschland gefolgt: Sie basteln mit viel Liebe und Engagement Postkarten, schreiben Briefe, entwerfen Rätsel, zitieren Gedichte oder malen Bilder“, berichtet Irene Bär von youngcaritas Deutschland. Seit dem Start der Aktion im März 2020 wurden an 44 youngcaritas-Standorten insgesamt über 20.400 Briefe und Karten gesammelt und weitergegeben. Mehr unter <https://www.youngcaritas.de/brieftaube>.

Kirche & Gesellschaft

Bundesweite Studie „JuCo“ III: Jugendliche zwischen Sorgen und Neugestaltung

Immer noch haben viele Jugendliche Angst vor ihrer Zukunft. Und trotzdem gestalten junge Menschen ihre Jugend in der Pandemie. Dies zeigt die dritte Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Corona-Zeit (JuCo III). Mehr als 6.000 junge Menschen hatten sich an der Online-Befragung der Universität Hildesheim und der Frankfurter Goethe-Universität beteiligt. Während die Jugendlichen sich zu Beginn der Pandemie vor allem auf ihre Rolle als Schüler*innen reduziert und in ihren Lebensumständen von der Politik kaum wahrgenommen fühlten, zeigen sich in der Studie JuCo III tendenzielle Veränderungen: Die dritte Online-Befragung von Jugendlichen vom Dezember 2021 ergibt unter anderem, dass sich einige Jugendliche inzwischen politisch mehr gehört fühlen; allerdings hat die Mehrheit nach wie vor den Eindruck, dass sie politische Entscheidungen nicht beeinflussen kann. Mehr unter <https://bit.ly/3JZKkqU>.

Aktiv für Menschenrechtsbildung – neue Website online

Die neue Website www.kompass-menschenrechte.de bietet eine Fülle an digitalem Bildungsmaterial zu den Themen Menschenrechte, Diskriminierungsschutz, Demokratie- und Friedensbildung sowie Inklusion und Partizipation. Die barrierefreie Website soll dazu beitragen, Materialien der Menschenrechtsbildung für alle Interessierten zugänglich zu machen. Auf der Website gibt es 57 Übungen zu

Menschenrechten, die nach Thema, Dauer, Gruppengröße und Suchbegriff gefiltert werden können. Vorschläge zur Weiterarbeit, Hintergrundinformationen zu zentralen Menschenrechtsthemen sowie Videos und Weblinks runden das Angebot ab.

Ausbildung & Qualifizierung

Weiterentwicklung der Berufsvorbereitung – Ein neues Fachkonzept für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen

Ein wichtiges Angebot – die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) der Bundesagentur für Arbeit, verankert in § 51 SGB III – wird derzeit überarbeitet. Seit November 2021 liegt der Entwurf eines neuen Fachkonzeptes für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen vor. Der aktuelle Informationsdienst der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW (LAG KJS NRW), Jugendsozialarbeit aktuell Nr. 204/2022, widmet sich der Entwicklung der Berufsvorbereitung und wirft einen genaueren Blick auf die geschichtliche Entwicklung und den derzeitigen Stand der Überarbeitung: Was hat sich bewährt, was sollte erhalten bleiben und was gilt es weiterzuentwickeln? Der Artikel gibt Antworten auf diese Fragen. (Quelle: LAG KJS NRW) Mehr unter <https://bit.ly/3thwF7Y>.

Bildung

Deutscher Verein zur Verankerung der Schulsozialarbeit im Jugendhilfegesetz

In einem kürzlich veröffentlichten Artikel in seinem Nachrichtendienst (NDV) trägt der Deutsche Verein zur Debatte bei, ob der neue Paragraph 13a im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) die vielfach gewünschte „stärkere gesetzliche Verpflichtung“ zur Umsetzung von Schulsozialarbeit ist. Die mittels des neuen Paragraphen verdeutlichte Jugendhilfezuständigkeit für das Angebot bewertet der Deutsche Verein zwar positiv. Jedoch würden der darin formulierte Landesrechtsvorbehalt und die Öffnungsklausel weiterhin vielfältige Gestaltungs- und Umsetzungsmöglichkeiten ermöglichen, die die Profilbildung und nachhaltige Absicherung von Angeboten der Schulsozialarbeit erschweren. Der Bund könne sich jetzt in Sachen Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit nicht einfach zurückziehen. Mehr unter <https://bit.ly/3lv9Gg5>.

Demokratiefördergesetz - Beteiligung der Zivilgesellschaft am Gesetzesentwurf

Das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) hat gemeinsam mit dem Bundesinnenministerium (BMI) mit der Beteiligung der Zivilgesellschaft zum Demokratiefördergesetz begonnen. Zahlreiche Fachorganisationen werden nun zur Ausgestaltung des Gesetzesentwurfs beitragen. Ziel des Gesetzes ist es, „wichtige Projekte im Bereich der Demokratieförderung und Extremismusprävention verlässlich und bedarfsorientiert fördern zu können“. Mehr unter <https://bit.ly/3lYo3Am>.

Mädchen & Frauen

Zustimmung zur EU-Führungspositionen-Richtlinie

Frauen sind in den Führungssetagen von privaten Unternehmen nach wie vor unterrepräsentiert. Mit verbindlichen Standards sollen sie in allen europäischen Mitgliedstaaten gleichberechtigt am wirtschaftlichen Leben teilhaben. Dafür wurde die EU-Richtlinie zur ausgewogeneren Vertretung von Frauen und Männern in Führungspositionen geschaffen. Ziel der Richtlinie ist es, den Frauenanteil in den Leitungsorganen börsennotierter Gesellschaften in der EU wesentlich zu erhöhen. Vorgesehen ist das Ziel, 40 Prozent Frauen in Aufsichtsräten oder 33 Prozent in Aufsichtsräten und Vorständen zu erreichen. Die Bundesregierung hat die Zustimmung zur Richtlinie beschlossen, die von Frankreich überarbeitet wurde. Mehr unter <https://bit.ly/3M6cqTr>.

Faire Verteilung von Sorgearbeit

Frauen leisten noch immer täglich durchschnittlich 1,5 Stunden mehr Sorgearbeit als Männer. In der Pandemie hat die Belastung von Frauen noch einmal zugenommen. Vor dem Hintergrund von Equal Care Day, Equal Pay Day und Internationalem Frauentag bewertet das Bündnis Sorgearbeit fair teilen (BSFT) den Koalitionsvertrag. Trotz begrüßungswerter Vorhaben der Koalition sieht das zivilgesellschaftliche Bündnis Defizite und fordert von der Bundesregierung umfassendere Maßnahmen zur Schließung der Sorgelücke. Es fehlt ein Maßnahmenkatalog ohne Zielkonflikte, der sich an Frauen und Männer gleichermaßen richtet und ihnen ermöglicht, ein existenzsicherndes Einkommen

zu erwirtschaften und gleichzeitig ihrer Sorgeverantwortung nachkommen zu können. Nachbesserungsbedarf sieht das Bündnis u. a. auch beim Steuerrecht. Mehr unter <https://bit.ly/3tB24m7>.

Schutz vor digitaler Gewalt

Im digitalen und im öffentlichen Raum erleben Frauen sexualisierte Beleidigungen und Bedrohungen, oft mit Beschreibungen sexualisierter Gewalt, ihnen werden unerwünschte Bilder mit sexuellem Inhalt zugesandt oder ihre Privatadresse wird veröffentlicht. Dies betrifft insbesondere Frauen, die sich online oder offline öffentlich zu Wort melden. Bei schwarzen Frauen oder Frauen mit familiärer Einwanderungsgeschichte hat all dies zumeist zusätzlich eine rassistische Dimension. Das Deutsche Institut für Menschenrechte empfiehlt der Bundesregierung, die geplante Umsetzung der Istanbul-Konvention an den konkreten Empfehlungen des Sachverständigenrats GREVIO und der Europarats-Studie auszurichten. Frauen benötigen schnell praktische und psychosoziale Unterstützung, Löschung veröffentlichter Aufnahmen, Sperrung der Social-Media-Konten der Täter, wirksame Strafverfolgung und zivilgerichtlichen Schutz, etwa strafbewehrte Unterlassungsanordnungen oder Entschädigung. Mehr unter <https://bit.ly/3LIXNH>.

Beseitigung aller Formen geschlechtsspezifischer Gewalt

Gemeinsam mit zahlreichen Organisationen fordert der KOK - Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt und struktureller Diskriminierung. In einer gemeinsamen Erklärung wird eine integrative EU-Gesetzgebung gegen geschlechtsspezifische Gewalt gefordert. Dazu gehören politische Maßnahmen zur Förderung von Inklusion, Sicherheit, Schutz und Gesundheit für die am stärksten von geschlechtsspezifischer Gewalt bedrohten und bisher am wenigsten von bestehenden Maßnahmen geschützten Personengruppen, darunter Frauen* mit Behinderungen, Menschen mit diversen sexuellen Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und -merkmalen, trans* und nicht-binären Personen. Mehr unter <https://bit.ly/3stHEMp>.

Migration & Integration

Migrationsbericht der Bundesregierung 2020 veröffentlicht

Das Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erstellt jährlich den Migrationsbericht der Bundesregierung, zuletzt mit Fokus auf das Jahr 2020. Der Bericht informiert detailliert über die Zu- und Abwanderung und stellt sie in den Kontext der politischen und rechtlichen Entwicklungen. Prägend für die Migration im Jahr 2020 waren die COVID-19-Pandemie, das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz und der Brexit. Zentrale Trends der Vorjahre setzten sich fort: Bei mehr als zwei Drittel der registrierten Zu- und Fortzüge kamen Menschen aus einem anderen europäischen Land nach Deutschland oder zogen aus der Bundesrepublik ins europäische Ausland. Der umfassende Bericht, eine Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse und verschiedene Tabellen stehen auf der Seite des BAMF zum Download bereit. Mehr unter <https://bit.ly/359bH3f>.

Gesundheitsversorgung von Asylsuchenden

Das Policy-Paper des Mercator Forum Migration und Demokratie beschäftigt sich mit den rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen der Umsetzung von medizinischen Leistungsansprüchen Asylsuchender in Deutschland. Im Fokus der Untersuchung stehen die Bundesländer und deren normativ-administrative Handlungsvorgaben für die Kommunen. Hier zeigen sich zwischen den Bundesländern große Unterschiede im Zugang zur Gesundheitsversorgung sowie hinsichtlich des Umfangs der gewährten Kostenerstattungen. Empfohlen wird eine bundesweite Vereinheitlichung der strukturellen Rahmenbedingungen der medizinischen Versorgung Asylsuchender durch den Bund. Mehr unter <https://bit.ly/3MarBdZ>.

Bahnhofsmision

Coronahilfe für die Stationen aus zentralen Spenden der Bahnhofsmision

Der Bahnhofsmision Deutschland e. V. hat Spenden in Höhe von 50.000 € als Sonderausschüttung für die örtlichen Bahnhofsmisionen bewilligt. Jede Einrichtung bekommt 500 €.

Vorbereitung auf die Ankunft von Flüchtlingen aus der Ukraine

Die dramatische Entwicklung in der Ukraine lässt derzeit viele Bürger*innen des Landes um ihre Sicherheit und ihre Freiheit fürchten. Im Land sind bereits viele zehntausend Menschen auf der Flucht und es ist zu erwarten, dass ein Teil der Geflüchteten nach Polen und von dort mit dem Zug u. a. nach Deutschland weiterreisen wird. Als erste Maßnahme hat die Deutsche Bahn (DB) für alle Fernzüge ab Polen in Richtung Deutschland die Nutzung für Reisende mit ukrainischem Pass oder Personalausweis frei gegeben. Derzeit verkehren täglich bis zu 6 Eurocity-Fernzüge aus Polen nach Deutschland im Regelverkehr, alle über den Grenzübergang Frankfurt/Oder. Die Fernzüge haben ihre Ausgangspunkte in Warschau, Danzig, Przemysl (Grenze zu Ukraine)/Krakau, Wien/Breslau. Bei Bedarf werden Sonderzüge eingerichtet. Diese Menschen werden auch die Hilfe und Unterstützung der Bahnhofsmissionen benötigen. Die Bundesgeschäftsstelle der Bahnhofsmission bittet die Bahnhofsmissionen, sich in Absprache mit ihren Kooperationspartnern bei der DB AG, den Sicherheitsdiensten, den Kommunen und anderen Hilfsorganisationen darauf vorzubereiten. Sie wird ihrerseits die Bahnhofsmissionen mit Informationen der Spitzenverbände, der Deutsche Bahn AG und der Bundespolizei zur Entwicklung an den Bahnhöfen versorgen. Zentrale Spendenmittel sind vorsorglich zur Verfügung gestellt. Bei Bedarf wird eine Austausch-Plattform organisiert.

Neue Programme & Projektausschreibungen

Der Förderpenny unterstützt lokale Angebote für Kinder und Jugendliche

Gemeinnützige Organisationen, die in ihrem lokalen Umfeld ein Angebot für Kinder und Jugendliche umsetzen, können sich bis zum 15. März um eine Förderung mit dem „Förderpenny“ bewerben. Deutschlandweit unterstützt die Supermarktkette PENNY bis zu 500 Projekte mit 1.000 bis 1.500 Euro. Einige von ihnen können zudem weitere Preisgelder gewinnen. Förderfähig sind unter anderem außerschulische Bildungsangebote, interkulturelle Begegnungen junger Menschen sowie Angebote zur Bewältigung seelischer Traumata. Für eine Bewerbung ist ein vierseitiger, digitaler Fragebogen auszufüllen. Mehr unter <https://bit.ly/3M4V6OF>.

Literatur & Webtipps

Dokumentation des Bundeskongresses Schulsozialarbeit

Der Sammelband „Bildung - Chancen - Gerechtigkeit“ ist als Dokumentation des Bundeskongresses Schulsozialarbeit von 2019 nun veröffentlicht worden. In 42 Fachbeiträgen werden Konzepte und Praxiserfahrungen eingehend beleuchtet. Die Dokumentation kann für 15,10 € im Buchhandel oder für 4,99 € als E-Book bestellt werden: <https://www.bod.de/buchshop/bildung-chancen-gerechtigkeit-9783754300732>. ISBN: 9783752687927.

Broschüre „Diskriminierung als Alltagsphänomen. Handlungsmöglichkeiten der Schulsozialarbeit“ - jetzt auch als Print-Version

Die Broschüre „Diskriminierung als Alltagsphänomen. Handlungsmöglichkeiten der Schulsozialarbeit“ kann jetzt auch als Print-Version für 1,50 Euro im GEW Shop bestellt werden: <https://gew-shop.de/broschure-diskriminierung-als-alltagsphanomen.html>. Sie kann zusätzlich weiterhin bei IN VIA Deutschland in digitaler Version abgerufen werden. Mehr unter <https://bit.ly/3sv2lr2>.

neue caritas: Schwerpunkt Schulabsentismus

In Heft 4 vom 28. Februar 2022 widmet sich die *neue caritas* dem Schwerpunkt Schulabsentismus. Ausführlich beleuchtet wird die Rolle der Eltern in diesem Zusammenhang. Vorgestellt wird außerdem das Projekt „Ready4 – logged off“ der Diakonie Augsburg, das sich mit den Ursachen von Schulabsentismus beschäftigt. Wenn Sie nicht schon Abonnent(in) sind, bestellen Sie sich gerne ein Probeheft unter <https://www.caritas.de/neue-caritas/abonnements/probeheft>.

Erfolgreiche ESF Projekte gegen Schulabsentismus in Dänemark und Portugal

Auch wenn sich die jeweiligen nationalen Programme des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) der EU-Mitgliedstaaten unterscheiden, gibt es soziale Probleme, die europaweit auftreten und die mit dem ESF+ national adressiert werden. Eines dieser Probleme ist der Schulabbruch. In Dänemark wird in einem erfolgreichen ESF-Projekt eine App genutzt, die das Wohlbefinden von Erwachsenen in der Fort- und Weiterbildung abfragt und so erkennen lässt, welche Personen möglicherweise das

Bildungsprogramm abbrechen könnten. Ein ESF-Projekt in Portugal verhindert Schulabbrüche, in dem es Schüler*innen ermöglicht eine praktischere, duale Ausbildung zu verfolgen. Diese und weitere Beispiele erfolgreicher EU-geförderter Projekte finden Sie [hier](#).

Zeitschrift für Medienpädagogik

Die neue Ausgabe der Zeitschrift merz | medien + erziehung widmet sich dem Thema Gesundheit und Medien. Neben wissenschaftlichen Auseinandersetzungen mit digitalen Gesundheitspraktiken junger Menschen oder medialer Gesundheitskommunikation werden aktuelle medienpädagogische Praxisprojekte vorgestellt, die sich mit gesundheitlichen Aspekten der Mediennutzung beschäftigen. Mehr unter <https://bit.ly/3hmnL3p>.

Sammelband „Lehren aus der Lehre in Zeiten von Corona. Mediendidaktische Impulse für Schulen und Hochschulen“

Der von Thomas Knaus, Thorsten Junge und Olga Merz herausgegebene Sammelband umfasst Impulse von Lehrenden, Hochschulen und Schulen, Studierenden und Akteur*innen aus der (medien-)pädagogischen Praxis. In den Beiträgen werden die Erfahrungen aus der Lehre in Zeiten von Corona geteilt und ‚Lessons Learned‘ gezogen. Mehr unter <https://bit.ly/3M8tMz2>.

IAB Infoplattform zur ‚Veränderungen der Arbeitswelt durch künstliche Intelligenz‘

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit hat eine Infoplattform zum Thema ‚Veränderungen der Arbeitswelt durch künstliche Intelligenz‘ aufgestellt. Auf der Seite werden Literatur zum Stand der Forschung, Forschungsinformationen und weiterführende Links gesammelt. Mehr unter <http://www.iab.de/infoplattform/kuenstliche-intelligenz>.

Termine & Tagungen

RISE Aktionswoche vom 3. bis 9. März 2022

Das vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis geleitete Projekt RISE erarbeitet medienpädagogische Maßnahmen zur Auseinandersetzung mit islamistischen Inhalten in jugendlichen Lebenswelten. In der Aktionswoche, die vom 3. bis 9. März stattfindet, werden zentrale Ergebnisse zusammengefasst und Impulse für die pädagogische Präventionsarbeit gegeben. Das Programm setzt sich aus Online-Workshops, Web-Talks, Filmscreenings und interdisziplinären Diskussionsrunden zusammen. Mehr unter <https://bit.ly/3vnX1aY>.

„Kompetenz im Umgang mit KI-Systemen“. Online-Vortrag für pädagogische Fachkräfte am 10. März 2022

Das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis veranstaltet jeden zweiten Donnerstag im Monat eine Online-Sitzung zu medienpädagogischen Themen und aktuellen Phänomenen. Die Veranstaltung bieten kurz vor Feierabend von 17 bis 18 Uhr die Möglichkeit einen Einblick in ein Themenfeld zu erhalten und in den Austausch mit den Referent*innen des JFFs zu treten. Am 10.03.2022 geben Max Schober und Laura Cousseran Einblick in eine Studie zum Thema „Kompetenz im Umgang mit KI-Systemen“. Mehr unter <https://bit.ly/3qe5L0s>.

Online-Seminar „Mobbing und Cyber-Mobbing – Gründe, Formen, Wirkungen“ am 21. März 2022

In dem Seminar thematisiert die freie Medienforscherin und Medienpädagogin Dr. Karin Knop die Formen und Wirkungen von Mobbing und Cyber-Mobbing. Nach einer Einführung in die Thematik werden konkrete Handlungsstrategien und lösungsorientierte Ansätze vorgestellt. Das Online-Seminar findet am 21.03.2022 von 11 bis 12:30 Uhr statt und wird von Medien_Weiter_Bildung des JFF – Institut für Medienpädagogik organisiert. Mehr unter <https://bit.ly/340Zddk>.

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- **Web-Seminar: Masken der Angst bei Kindern und Jugendlichen - Auswirkungen von Corona** . 14.03.2022 von 10:30-12:00 Uhr, via Zoom. Corona und all das, was die Pandemie an Veränderung hervorbringt, ruft Ängste hervor oder verstärkt vorhandene Ängste. Welche Ängste das sein können und wie pädagogische Fachkräfte damit umgehen können, wird praxisnah erarbeitet. Mehr unter <https://bit.ly/3vsTJmN>.
- **Fit für die digitale Transformation – gemeinsam und innovativ den Wandel gestalten: Impulse für soziale, pädagogische und pflegerische Arbeitsfelder**. 06.04.2022-07.04.2022. Die digitale Transformation findet statt! Dieser Prozess beeinflusst viele Bereiche unseres alltäglichen Lebens. Wer Orientierung und Unterstützung erfährt, dem fällt es leichter, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Sie werden motiviert, den digitalen Wandel aktiv, selbstbewusst, langfristig und handlungssicher mitzugestalten. Mehr unter <https://bit.ly/3lBl2z6>.

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- **Blended Counseling – ein Beratungsmodell mit niedrigschwelligen Zugangsmöglichkeiten zu Ratsuchenden**. 16.03.2022, online. Beratungsprozesse werden heutzutage vermehrt medial über mehrere Kommunikationskanäle realisiert. Es findet ein Wechsel zwischen Face-to-Face Beratung und Onlinekommunikation im Kontakt mit Ratsuchenden statt. Bestehende Beratungskonzepte müssen deshalb überarbeitet und angepasst werden. Um Ihnen als Berater*in sicheres Handeln zu ermöglichen, erfahren Sie in diesem Seminar etwas über das Konzept des Blended Counseling und über mögliche Zukunftsperspektiven für Beratung. Mehr unter <https://bit.ly/3pcnzbl>.

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen unter <http://www.caritas-akademien.de>. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: <http://www.invia-akademie.de>.

Folgen Sie uns auch auf unserem [Twitter-Account!](#)



WOMEN  YOUTH

Frauen helfen Mädchen und jungen Frauen aus der Coronakrise
www.women4youth.de

IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit
Deutschland e.V.
Karlstr. 40
79104 Freiburg

Redaktion: Barbara Denz/Annelie Engelbert

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 14.03.2022
Berichte sowie An- und Abmeldung vom Newsletter:
annelie.engelbert@caritas.de